

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

344 (28.7.1925) Frauenbeilage

Frauenbeilage

Nr. 29/6. Jahrgang

ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

28. Juli 1925

Reichhaltige Auswahl
in
Halbleinen 80, 150 und 160 cm breit
Damast gestreift und geblumt, weiß, bords
und farbig **Bettkattun, Bettzeug**
Barchent echtrot, **Matratzendrell**
Bettfedern von Mark 1.50 per Pfund an

Rudolf Kutterer, Karlsruhe
Markgrafenstraße 32, am Lidellplatz.

Georg Mappes
Pfaff-Nähmaschinen
für Hausgebrauch, Gewerbe u. Industrie
sind unerreicht!

**Zick-Zack-, Kettel-, Hohl-
saum- u. Knopfloch-
Maschinen**

Moderne
Möbelausstattungen
Kraftbetriebseinrichtungen

*Kostenlose Unterrichte im Nähen, Stopfen
und Stichen. Erleichterte Zahlungs-
bedingungen. Besichtigung erbeten.*

nur Karl-Friedrichstrasse 20

Damen- u. Herrenkleiderstoffe
in großer Auswahl zu billigsten Preisen
empfiehlt
Carl Büchle Inh. Gebrüder Kohlmann
Erbprinzenstraße 28, am Ludwigsplatz.

Arbeitseinteilung.
Wege zum Glück und Erfolge.
Von
Margarete Hodi.

Wißt ihr, ihr Hausfrauen und ihr Frauen im Beruf, was das Allerwichtigste ist? Die Arbeit einteilen können. Vom Organisationsstalent wird oft gesprochen. Was heißt Talent? Ich glaube, daß bei vielen Tätigsten das stolze Wort gar nicht am Platze ist. In den meisten Fällen genügen schon Energie, Sinn für Ordnung, Erfahrung und ein wenig Nachdenken. Talent ist eine Gabe, die nicht jedermann zuteil wird, und manche Frau möchte sich damit entschuldigen, daß sie eben das berühmte Organisationsstalent nicht besitzt. Daher mag man lieber die Arbeitseinteilung als Sache des guten Willens ansehen. Man kommt weiter damit.

Die Arbeit richtig einzuteilen, ist in einem Hausstand nicht so einfach, wie ein in häuslichen Dingen unerfahrener Mensch denkt. Einen Rat will ich euch geben, ihr Frauen, die ihr noch keinen Hausstand gegründet habt: Nanat so klein wie möglich an! Es verbietet sich ja heute in Anbetracht der pekuniären Lage meistens von selbst, überflüssige Dinge, wie man in altschönen, wohlhabenden Zeiten oft tat, weil man meinte, daß sie zur vollständigen Einrichtung gehörten, zu kaufen. Gott sei Dank! Im Grunde gebraucht der Mensch wenig. Für zwei Personen genügt es vollkommen, wenn für den Anfang höchstens drei Zimmer ausbietet werden. Die übrigen Räume würde man kaum benutzen, sie würden nicht als „falte Pracht“ vorstellbar, die nur dann erwärmt wird, wenn Besuch da ist. Was wollt ihr mit dem Ballast, der nur Arbeit bereitet?

Eure Gäste wollen sich an euch freuen, nicht aber an eurer toten Umrahmung. Ueberhaupt, diese Umrahmung von Kleinigkeiten, die sich in manchen Hausständen finden! Möbel, die lediglich zur Herbe dienen, Porzellan und Nippes. Welche Wert nicht damit! Eure Wohnung wirkt großzügiger und vornehmer ohne den Krimskräms. Gebt ihr euer eigenes Gepräge, eure Seele Macht sie lebendig, zu einer wirklichen behaglichen, warmen Wohnstätte. Damit macht ihr glücklicher als mit tausend kostbaren Dingen.

Wie die Arbeit beginnt, ist es am besten, wenn die Hausfrau erst einmal überlegt, was alles beschafft werden muß, was das Wichtigste davon ist, und wieviel Zeit ihr zur Verfügung steht, und zwar muß sie sich deutlich die verschiedenen Situationen und Eventualitäten, die der Tag bringen kann, vorstellen, ihn sozusagen im Voraus in der Theorie erleben. Es ist ratsam, daß sie sich an jedem Abend ein Programm für den folgenden Tag aufstellt, an das sie sich nicht klauenmäßig zu binden braucht, das ihr jedoch hilft, nichts zu vergessen. In eintagen Hausständen gibt es einen regelrechten Stundenplan für die Woche, und die Frauen, die sich an solche Arbeitseinteilung gewöhnt haben, sind frisch und vergnügt und haben sogar Zeit, sich für alles Mögliche zu interessieren, was außerhalb ihrer Hausfrauensphäre liegt. Hauptächlich vermeide man unnützes Suchen und man achte darauf, daß jedes Ding seinen Platz hat und nach dem Gebrauch wieder dorthin zurückgelegt wird. Keine Arbeit darf liegen bleiben, die schnell getan werden kann. Verschiedene Arbeit bringt unter Umständen das ganze Hauswesen in Unordnung. Wichtig ist auch, daß, ehe die Arbeit beginnt, möglichst alles, was dazu gebraucht

wird, bereitgelegt wird, um unnützes Hin- und Herlaufen zu vermeiden. Fährlich einmal wenigstens sollten alle zerbrochene und unbrauchbar gewordene Dinge auszurangiert werden.

Es ist natürlich lobenswert, wenn die Hausfrau ihren Hausstand allein besorgt, denn je enger der Kreis ist, desto harmonischer kann es darin angehen. Nicht die Hausfrau aber, daß die Arbeit ihre Kräfte überfordert, so vertritt sie einen ganz falschen Standpunkt, wenn sie sich gegen die Annahme einer Hilfe sträubt. Eine Frau, die über ihrer Hausarbeit Mann und Kinder vernachlässigt, wird bald erfahren, daß sie von den Ihren nicht mehr so geliebt und geschätzt wird, wie sie es zu beanspruchen hat. Die Ihren haben in den meisten Fällen wenig Verständnis dafür, was sie alles leistet. Sie wollen sie in erster Linie als Fremdbin, Beraterin und Helferin haben, nicht aber als Scheuerfrau. Um den Ihren immer wieder ihre Liebe zu zeigen zu können, ist es ihre Pflicht, sich gesund zu erhalten. Eine arme, gekleihte und müde Frau und Mutter, die naturgemäß verdrießlich ist, ertragen sie schwer. Nun verstehen manche Hausfrauen es nicht, mit der Hilfe, sei es nun ein Dienstmädchen, eine Stütze oder eine Haus-tochter, umzugehen. Wenn sich die Arbeitskräfte im Hause wohlfühlen sollen, ist vor allem wieder Ordnung nötig, und ebenso wichtig wie das tägliche Brot ist es, daß die Hilfe genau weiß, was zu ihren täglichen Pflichten gehört. Ist die Arbeit nicht eingeteilt, so darf die Hausfrau sich nicht wundern, wenn die Hilfe trotz ihres guten Gehaltes es vorzieht, sich ein anderes Arbeitsfeld zu suchen.

Heilige Ordnung, segensreiche Stimmstocher! Das ist ein wahres Wort, das nicht nur für die Hausfrauen gilt, sondern auch für die Frauen im Beruf. In großen Betrieben wie Schulen, Krankenhäusern, Büros, Pensionen u. dergl., die unter Umständen von Frauen verwaltet werden, ist tatsächlich mehr als guter Wille nötig, da ist wirkliches Organisationsstalent erforderlich. Ist in irgend einem ardueren Betrieb die Arbeit nicht eingeteilt, dann hängt gleichsam alles in der Luft, und in solchen Drunter und Drüber gehen unmaßliche Werte, materieller und ideeller Art, verloren. Es gibt hochbegabte Frauen, die aber durchaus kein Organisationsstalent besitzen. Meistens sind sie begünstigt für alles Mögliche und ordnen fortwährend Neuerungen an, ohne zu überlegen, ob sie in ihrem Betrieb überhaupt durchführbar sind. Solche Frauen verlangen von ihren Hilfskräften und von sich selbst oft außergewöhnliche Leistungen und wundern sich, daß trotz allem der Erfolg ausbleibt und in ihrem Wert arme Zerplitterung herrscht. Daß sie im Grunde bei aller Begabung Phantastinnen sind, die auf realen Wert und Erfolg keinen Anspruch zu erheben, haben, sehen sie natürlich nicht ein.

Darum, ihr Frauen, lernt, eure Arbeit richtig einteilen! Organisieren heißt lebendig machen. Ihr mögt noch so fleißig und tüchtig sein, — eure Tugenden und Fähigkeiten sind tote Werte, wenn euch der Blick für die Ausbarmachung eurer Kräfte fehlt. Dabt ihr aber erst den Segen der Organisierung erkannt, so wird eure Arbeit auch von Erfolg gekrönt sein, und ihr werdet für euch und eure Mitmenschen immer neue Wege zum Glück finden.

Sommertkosmetik.
Von
Hanes Weiner.

Schön zu sein und bei allen Gelegenheiten gut und gepflegt auszusehen, ist die Sorge jeder klugen Frau von Kultur. Schönheitspflege ist keine Reizeiterziehung, keine „Modelache“, sondern in tiefster Wertung immer: Gesundheitspflege. Man denke nur daran, wie im klassischen Altertum, zum Beispiel in Griechenland, von Frauen und Männern Schönheitspflege betrieben wurde, wie Kosmetik nach dem Zerfall des alten Hellas nach Italien überfiedelte und dort im Mittelalter zur höchsten Kultur gebracht wurde. Neben den geistlichen kosmetischen Mitteln aus dem Orient gab es damals schon Cremes und Pösten, Schönheits- und Duftwasser, Mittel zum Bleichen und Färben der Haare usw. Die moderne Wissenschaft hat der Kosmetik reiches Hilfsmaterial beschaffen können. Als im 18. Jahrhundert die „schwedische Massage“ aufkam, fand man alsbald

heraus, daß sie ebensogut als Mittel der Heilung wie als Mittel der Verschönerung angewendet werden könnte. In langer Reihe ziehen die zeitgemäßen Befehle der modernen Schönheitspflege auf: Dipe- und Kälteapparate, elektrische Vibration, pneumatische Massage, Röntgenbehandlung, Radiumkuren, — man erkennt, daß die ärztliche Wissenschaft das Gebiet der Kosmetik zu ihrem eigenen gemacht hat aus dem einfachen Grunde, dem Leib und damit der Seele gesunde Schönheit zu verleihen.

Wie alle Dinge eine gute und eine schlechte Seite haben, so auch die moderne Kosmetik. Mit dem Fortschritt der Wissenschaften artet sie leicht in Ueberkultur aus. Es ist daher kein Zufall, daß just in unseren Tagen der Rousseausche Ruf „Zurück zur Natur“ gegen allzuviel und allzukünstliche Mittel der Kosmetik ertönt, und den Frauen, die schön zu sein und zu bleiben wünschen, statt des Schminktöpfes und der Essenzen in den Flaschen mit den geheimnisvollen Namen und den blendenden Farbtonen die Schönheitsmittel der Natur empfehlen: Wasser, Luft und Sonne. Alle diese Schönheitsmittel der Natur leisten ganz vorzügliche Dienste bei der Schönheitspflege. Unsere Haut ist bekanntlich mit ihren Poren, Talgdrüsen, Abzugskanälen und Nervenmündung jenes Wunderwerk, von dem das ganze Wohlsein des Körpers und die Schönheit des Körpers abhängt. Da den Menschen in den Tieren eigene Fell- und Schuppenpanzer zum Schutze der Haut fehlt, und Kleidung die Haut gegen eindringende Temperatureinflüsse, Staub und wenig zu schützen vermag, überdies Gesicht und Hände freiläßt, so muß die rationelle Schönheitspflege sich die Gefundhaltung der Haut sehr angelegen sein lassen. Durch Waschungen mit Wasser kann man sich nur in oberflächlicher Weise der Unreinlichkeiten der Haut entledigen, sehr trocknet die Haut durch den Seifengebrauch sehr aus, macht sie rissig und fördert das Eindringen der Mikroben. Deshalb verwendet die rationelle Schönheitspflege nach dem Gebrauch von Wasser Fettungen. Diese Fettungen (Öle oder Creme) machen die Haut wieder von Trockenheit und Sprödhheit frei und beseitigen die Widerstandsunfähigkeit. Auch die Luft, das Element der Atmung, ist ein bedeutsames Schönheitsmittel. Durch die Lungen und die Haut ventiliert reine Luft den Körper, wirkt gegen Bleichsucht, Asthma und Schlaflosigkeit, fördert den Blutkreislauf, die Verdauung und das Aussehen, „in Schönheit“. Wer nicht genug im Freien sein kann, benutze die wirzige Nachtlust, um Luft in besserer Qualität dem Körper zuzuführen, das heißt, man schaffe in der warmen Jahreszeit immer beim offenen Fenster! Eine große Rolle spielt im Kapitel Sommerkosmetik die Sonne. „Wo die Sonne nicht hinkommt, dort kommt der Arzt hin!“ sagt ein uraltes Sprichwort. Das heißt nicht, daß alle Krankheiten durch die Sonne heilbar sind, sondern: Das Licht der Sonne schützt vor Krankheiten! Die Wirkungen der Sonne sind zweifach! Wärmewirkung und chemische Wirkung. Die letztere hat sich zu einem speziellen Mittel der Kosmetik herangebildet, und man weiß, daß besonders „Schönheitsinstitute“ die verschiedenen Strahlungen — gelbe, rote und ultraviolette — als Schönheitskuren nutzbar zu verwenden wissen. Es ist aber wieder falsch, zuviel auf die äußere Erscheinung eines „braunen Teints“ zu geben. „Braun“, das heißt sonnengeschminnte Haut kann, aber muß nicht ein Zeichen von Gesundheit sein. Die Sonnenbräune entficht durch eine Pigmentierung der Haut, die infolge der starken Lichtwirkung in den äußeren Schichten der Haut hervorgerufen wird. Die Natur sucht dadurch tiefere Gefäßschichten vor allzu großer Hitze oder allzu grellem Lichte zu schützen. Man kann also der Sonnenbräune kein endgültiges Gesundheitsattest ausstellen und in vielen Fällen ist es sogar nicht ratsam, sie mit Gewalt zu erzwingen. Trotzdem ist die Sonne für die Schönheitspflege ein sehr empfehlenswertes Desinfektions- und Sterilisationsmittel und verhilft vor allem Hautkrankheiten. Setzt man sich aber allzu sehr den Sonnenstrahlen aus, so entstehen nicht nur die als „Sonnenbrand“ bekannten Hautentzündungen, sondern es können auch schwere Erkrankungen des Gesamorganismus eintreten, die unter Umständen mit Hitzschlag endigen.

Die klimatischen Verhältnisse bedingen es, daß die Frau auf auffällige Schönheitsanprüche des Rumpfes und der Beine ebenso Wert legt als auf die Schönheitspflege des Gesichts. In der Toilettenkunst des Gesichtes sieht das moderne weibliche Geschlecht seine Hauptstärke dem Manne gegenüber. Und es ist auch Wahres daran, daß das Gesicht in inniger Wechselbeziehung zum Wesen des Weibes steht (Sorgenfalten, Schiefasfalten usw.). Aber die Zeitbespiele lehren, daß nur die Körperpflege im ganzen eine Schönheit von Dauer erzeugen kann. Rationelle Körperpflege ist gleichbedeutend mit Schönheitspflege, denn sie überdauert Jugendglanz. Helena, deren Schönheit den trojanischen Krieg erregte, war hoch in den Vierzigern, als sie Paris raubte. Aspasia wurde die Freundin des Perikles und Stern weiblicher Schönheit mit 37 Jahren, Diana von Poitiers gewann als „schönste“ Frau das Herz des Heinrich II. im 88. Jahre und die Maintenon zählte 43 Jahre, als sie Favoritin Ludwig XIV. wurde. Also nicht immer bedingt Jugend Schönheit.

„Schön zu sein ist der Beruf der Frau!“ — Musford hat den Satz geprägt, daß jede Frau die Pflicht habe, sich so anzubilden wie möglich zu machen, weil keine Frau, überhaupt kein Mensch, das Recht habe, durch ein vernachlässigtes Aeußeres den Schönheitsstimm der Mitmenschen zu beleidigen. Jede Frau soll, ja muß Kosmetik betreiben. Aber nicht allein am geheimnisvollen Toilettenstisch. Sie soll, wenn der Sommer ruft, zu den Schönheitsmitteln: Sonne, Luft und Wasser greifen und sich erst gesund, dann erst schön machen. Schönheit der Frau bedeutet kein altageschminntes, gepudertes, faltenloses Gesicht zur Schau tragen, sondern Schönheit der Frau heißt ein gepflegtes Gesicht — Pflege gilt für schön und häßlich! — auf einen gepflegten Körper stellen, so daß im Ausdruck des Gesamtwesens glückliche Zufriedenheit, geistige Bedeutung, freundliche Lebensbereitschaft und die Verkörperung eines liebenswürdigen Lächelns erschallen!

Grazie.
Von
Dr. Gottfried Hiesel (Matland).

Ich weiß nicht, ob es ein Zufall ist oder der kluge Gedanke eines großen Geistes, daß bei den alten Griechen dasselbe Wort die Bedeutung von Anmut und Grazie hatte, welches später von den ersten Christen zum Kaufsymboll für die christliche Nächstenliebe erkoren wurde: die Caritas. Sicher scheint mir jedoch, daß zwischen diesen beiden Begriffen einige tiefe Beziehungen herrschen, daß die anmutvolle Grazie einer schönen Frau vielleicht gar in der freundlichen Liebe beruht, mit der sie dem unglücklichen Bewunderer entgegenkommt.

Wir leben jetzt in gar seltsamen Zeiten und müssen gar zu oft erleben, daß alle uns bekannten Begriffe, von denen wir eine einigermaßen klare Vorstellung zu haben glaubten, vermehrt und zerstört werden in dem Strudel und Rausch der Gegenwart, für den es kein Gellern und kein Morgen gibt. So haben sich auch unsere Begriffe von Frauenlichkeit in ein läßliches Wirrwarr menschlicher Schwäche verirrt und die nur allzu lenkamen Frauen in einer Weise entstellt und zu ihrem Bösen verändert, daß es sehr schwer geworden ist, sich in die ruhige und naturliche Liebe hineinzuversetzen, die dem Menschen als Ansporn zu aller schöpferischen Tätigkeit

Wir reinigen und färben
Wildleder-Schuhe
nach eigenem Verfahren und werden dieselben wieder wie neu.
Centrum-Schuhhalle
Kaiserstraße 145, Eingang Lammstraße.

Damen
welche fachgemäß bedient sein wollen
kaufen bei
Charlotte Knapp
Corsetiere Telephone 1713
Karlsruhe, B. Kaiserpassage 8
Große Auswahl, solide Preise und Garantie
für guten Sitz! Anfertigung von Maß-Corsets
im eigenen Atelier.

STOFFE für Damen **Rohseide** von Mkr. 3.50 ab
und Herren Karro und Streifen in großer Auswahl
empfiehlt zu billigstem Preis
W. BRAUNAGEL, Herrenstraße 7,
zwisch. Kaiserstr. u. Schloßplatz.

Sie finden bei uns
preiswerte
Kinder- u. Erstlingswäsche
CHRIST. OERTEL
Kaiserstraße 101/103

Gritzner-
Nähmaschinen
Fahrräder
werden
überall bevorzugt!

Maschinenfabrik Gritzner A.G.
Gegr. 1872 Durlach 3500 Arbeiter

Vertreter:
Hugo Brodführer, Karlsruhe, Kaiserstr. 5
Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Rondellplatz.

diert und ihn zur Befinnung bringt, zur Erinnerung an die hohe Aufgabe, die ihm hier auf Erden gestellt ist.

Das Wort Grazie, das wir an den Anfang dieser Betrachtung gesetzt haben, wird wohl nicht leicht auf Männer angewendet werden können; und andererseits dürfte es wohl kaum eine Frau geben, die auf diese schöne Eigenschaft verzichten möchte.

Geben wir sie ihnen, diese Perle, und hoffen wir, daß wir aus dem Irrgarten der Gegenwart den Weg finden, der zu dieser Tugend führt.

Ich kenne einmal eine beliebte Dame, welche Grazie-Unterricht nahm, und hatte die Bosheit, sie immer kurz nach ihrer Stunde zu besuchen, um mich an ihren drohenden Bewegungen zu ergötzen.

Da veranlaßte mich der Gedanke an die griechische Charitas und ihre christliche Umbildung zu einer anderen Art des Sühnen, und seitdem habe ich in täglichen Leben so viele, und so reiche frauenhafte Grazie gesehen, wie ich in unseren Zeiten nie zu finden vermehrte.

Und in solch angenehmer Gesellschaft fühlt der herzlich Leidende Mann nicht die grauenhaft-schreckliche Einsamkeit des Lebens, hat das gleichmäßige Pendelschlagen eines unerbittlichen Uhrwerks der Zeit, spürt er den warmen Herzschlag menschlicher Liebe und seine rastlos-sinnlose Kraft wendet sich voll inbrünstigen Strebens schöpferischer Arbeit zu, deren fernes Ziel ihm leuchtend vorwirbt, wie ein schöner Stern am dunkelblauen Himmel der mütterlichen Nacht.

„Liebreiz“ nennen wir in unserer tiefen Sprache die schöne Tugend der Grazie. Der Reiz der mütterlichen Liebe ist die schöne Perle, die wir suchen, und die freundliche Verzeihung aller Unebenheiten ist der Weg, der zu dieser Tugend führt.

Handpflege.

Eine für gewöhnlich recht wenig beachtete Gefahr für unsere Gesundheit bildet die mangelhafte Pflege unserer Hände. Ihre Reinlichkeit wird in der Regel nur aus ästhetischen Rücksichten gefordert und doch ist sie ein hygienisches Gebot ersten Ranges.

Es ist gar nicht einmal nötig, daß derlei Hände als direkter Schmutz auf der Haut bemerkbar machen. Kaum daß sie für ein scharfes Mikroskop wahrnehmbar sind, und doch deckt der Mikrospora in diesen Staubchen zahllose Krankheitserreger auf.

Nun muß allerdings zugestanden werden, daß ein gesunder Körper kräftig gegen solche Uebel reagiert und einen derartigen Widerstand bildet, daß er sie erfolgreich überwindet, wie wir dies häufig an robusten, in gesunder Umgebung lebenden Leuten sehen.

Wenn wir nun auch für unsere Person in dieser Hinsicht allen gesundheitlichen Anforderungen gerecht werden können, so ist es doch sehr schwer, die darin fehlenden unserer lieben Mitmenschen gebührende Rücksicht durchzuführen.

Wenn wir nun auch für unsere Person in dieser Hinsicht allen gesundheitlichen Anforderungen gerecht werden können, so ist es doch sehr schwer, die darin fehlenden unserer lieben Mitmenschen gebührende Rücksicht durchzuführen.

Wenn wir nun auch für unsere Person in dieser Hinsicht allen gesundheitlichen Anforderungen gerecht werden können, so ist es doch sehr schwer, die darin fehlenden unserer lieben Mitmenschen gebührende Rücksicht durchzuführen.

Wenn wir nun auch für unsere Person in dieser Hinsicht allen gesundheitlichen Anforderungen gerecht werden können, so ist es doch sehr schwer, die darin fehlenden unserer lieben Mitmenschen gebührende Rücksicht durchzuführen.

Doch auch der Käufer läßt sich in derselben Hinsicht manches zu schulden kommen. Eine Hausfrau geht z. B. an einem Regentage aus, um Einkäufe zu machen. Beim Ausgehen der Gummischuhe, nehmen wir an, hüben zuerst ihre Hände etwas von ihrer Sauberkeit ein.

Derartige Fälle gehören zu den Alltagsvorkommnissen und man darf getrost behaupten, daß die Wirklichkeit die Phantasie noch übertrifft. Die durch hygienische Rücksichten bestimmte Sauberkeit wird leider von der Mehrzahl der Menschen noch arg vernachlässigt!

Kriterien der Frauenschönheit.

Ein italienisches Sprichwort macht die Schönheit der Frau von dem Besitz der folgenden sieben Eigenschaften abhängig: Hoher Wuchs, ein Gesicht von Milch und Blut, das des Schminkens entzaten kann, breite Schultern und enge Taille, ein schöner Mund, der nur edle Worte formt, und endlich blonde Zöpfe.

Aus der Frauenbewegung.

Die Befreiung der Inderin.

Die große Welle der freirechtlichen, nationalen Revolution, die durch Indien geht, hat nicht verfehlt, auch die Frauen mit zu erfassen. Gandhi, der geistige Führer der ganzen Bewegung, hat sich das als ein wichtiges Ziel gesetzt, die Befreiung der Frau aus den sozialen, wirtschaftlichen und geistigen Fesseln in sein Programm mit aufgenommen.

Wie modern und fortschrittlich man in dieser Beziehung in Indien denkt und handelt, zeigt am besten eine Reihe von Forderungen, die der Präsident der Indischen Nationalen Sozialen

Konferenz aufstellte. Es fanden sich darunter folgende Punkte: 1. Erleichterung aller Bildungsaufgaben des Landes für die Frauen. 2. Annahme des allgemeinen Wahlrechts und Beteiligung aller konstitutionellen Rechte und Privilegien an die Frau. 3. Revision jener Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches, die sich auf das Verhältnis zwischen Ehemann und Ehefrau, Mutter und Sohn, auf Eigentums- und Erbrechte der Frau beziehen.

Diese Forderungen sind, wie Kenner der indischen Verhältnisse versichern, durchaus nicht nur ein frommer Wunsch, der nur auf dem Papier steht, sondern weite Kreise haben sich bereits dafür eingesetzt. In ihnen spricht sich in auch der Geist der Indischen Nationalen Sozialen Konferenz wider, also der größten indischen sozialen Organisation. Auch die politische Bewegung Indiens, die Nationalversammlung, ist ähnlich fortschrittlich der Frauenfrage gegenüber eingestellt und hat das auch praktisch bewiesen, indem sie eine Frau mit der Mission einer Abgeordneten nach Afrika betraute.

10 Jahre Frauenstudium. Wenn auch, soweit es sich bis jetzt feststellen läßt, der Zubrang von Frauen zum Hochschulstudium im letzten Jahre etwas nachgelassen hat, so zeigt doch die Entwicklung des Jahresberichtes von 1914 bis 1924 eine sehr bemerkenswerte Kurve. Es studierten an den Universitäten 4056 und 7467 Frauen; demnach fast eine Verdoppelung; an den technischen Hochschulen 70 gegenüber 870, was mehr als eine Verzehnfachung bedeutet; beinahe verdreifacht hat sich die Zahl an den Handelshochschulen 173 und 473. Die Philologiestudierenden stehen mit 2311 im Sommersemester 1924 wie immer an der Spitze, ihnen zunächst kommen die Medizinern mit 1088 und die Nationalökonominnen mit 1058. Geringe Anziehung übt Mathematik und Naturwissenschaften (492), Rechtswissenschaft (482), Handelswissenschaften (482), Pharmazie (287) aus. Die Landwirtschaft fand nur 80 Liebhaberinnen, die Theologie (evangelisch) 2. Unter den technischen Wissenschaften wird die Architektur bevorzugt.

Verantwortlich: G. Zimmermann, Karlsruhe.

Gedankenaustausch und gemeinsamen Späteren, wünscht sich... Anzeigebüro erbeten.

Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch.

Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch.

Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch.

Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch.

Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch.

Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch.

Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch. Wohnungsaufsch.

Miet-Gesuche 4 Zimmerwohnung. Nähe des Bismarckstr. Anzeigebüro erbeten.

Laden mit oder ohne Wohn. in zentraler Lage in Kolonialwaren, Spez. oder Gemüße-Geschäft per sofort gesucht.

K. Lagerraum auch Kellerraum, Nähe Hauptstr. Anzeigebüro erbeten.

Seller Raum, Werkstätte, ca. 10 qm, zu mieten gesucht. Anzeigebüro erbeten.

Abgeb. Beamter, wertv., sucht Stellung als Vertreter, Büroangest., Einfassener (Handwerker), Haupt- od. Nebenberuflich od. sonst. Vertretungswesen. Anzeigebüro erbeten.

Offene Stellen nach Wörzheim, wird zuverlässiges Fräulein oder Kindermädchen II Kl. zur Pflege eines 3-jähr. Kindes gesucht. Anzeigebüro erbeten.

Empfehlungen, sucht f. Schneiderin, empfindlich für in und außer dem Hause. Anzeigebüro erbeten.

Frau, Antana über, Heilka, sucht Beschäftigung in einem Hand-Geschäft oder als Verkäuferin in einer Fabrik. Anzeigebüro erbeten.

Beretreterinnen, von Wäsche-Geschäft gegen hohe Provision gesucht. Anzeigebüro erbeten.

Speiseeis in Schokolade, in allen Groß-Städten in diesem Jahre mit überaus gutem Erfolge eingeführt. Anzeigebüro erbeten.

Stellen-Gesuche, Alleinlebende Dame, Anfangs 50, mit guten Empfehlungen, sucht die Führung eines bel. Kantinen-Haushalts. Anzeigebüro erbeten.

Hochbautechniker, hochbautechnischer Baumeister, 28 Jahre, ist in Bauführung u. Konstruktions, wünscht sich auf 15. August d. J. zu verabschieden. Anzeigebüro erbeten.

Abgeb. Beamter, wertv., sucht Stellung als Vertreter, Büroangest., Einfassener (Handwerker), Haupt- od. Nebenberuflich od. sonst. Vertretungswesen. Anzeigebüro erbeten.

Empfehlungen, sucht f. Schneiderin, empfindlich für in und außer dem Hause. Anzeigebüro erbeten.

Frau, Antana über, Heilka, sucht Beschäftigung in einem Hand-Geschäft oder als Verkäuferin in einer Fabrik. Anzeigebüro erbeten.

zwei Aushängelassen, an verkaufen: 21. III. rechts.

Eine Forderungen, verkauft oder Einziehen gegen Provision. Anzeigebüro erbeten.

Pianos und Harmoniums, größte Auswahl günstigste Zahlungsbedingungen. Katalogumsonst.

Motorrads, 2 PS, engl. Kuno, 2 Halbl., u. Aluminium-Beiwagen u. elektrisch. Anzeigebüro erbeten.

Benzinmotor, 2 PS, Deutsch, 2 schöne, hochtragende Mutterkornweine. Anzeigebüro erbeten.

Kaufgesuche, Büffel oder Perle, Schrank, Waschkommode mit Warm u. Eisfach. Anzeigebüro erbeten.

zwei Aushängelassen, an verkaufen: 21. III. rechts.

zwei Aushängelassen, an verkaufen: 21. III. rechts.

zwei Aushängelassen, an verkaufen: 21. III. rechts.

Unvergleichlich billiger kaufen Sie auf der Etage Ihre Teppiche und Gardinen. Axminster - Gebrauchsteppich. Dekorations-Stoffe. Teppichhaus Huber, Kaiserstraße 235 (Nähe Hirschstraße).

Bin unter Nr. 1788 an das Fernsprechnetz angeschlossen. Hermann Bechtold, Maler-, Anstreicher- und Tapezierarbeiten. Dekorations- und Schriftmalerei. Glasschilder.

Stuttgart-Lübeck Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft. Zu kaufen gesucht gut erhalt. Motorrad. Anzeigebüro erbeten.

Piano, modern, kreuzsaitig, fast neu, sehr preiswert. Zahlungs-Erleichterung. K. Lang, Kaiserstraße 167, Salamanderschuhle.

Bucherer Ansetz-Branntwein, 35 Vol. Prozent in Literflaschen Liter ohne Glas 2.50.

Lebensversicherung, Mitarbeiter überall gesucht! HAMMERLE & MEYER, Bezirksdirektion Karlsruhe, Kaiserstraße 133 III., Telefon 518.

Paßbilder, liefern schnellstens Samson & Co., Fotograf, Metzler, Posthof 7, Tel. 547.